

Nummer 29

vom 21. Juli 2021

50. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese wuerzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Im Gespräch

Würzburg: „Von den Anfängen her denken“4 (Diözesanratsvorsitzender Wolf zur Veranstaltung „Kurskorrektur für die Kirche von Würzburg“)	4
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---

Berichte

Würzburg/Bonn: Corona schränkt kirchliches Leben ein5-6 (Kirchliche Statistik für 2020 vorgelegt)	5-6
Würzburg: Wegbegleiter für die Menschen7 (Bischof Dr. Franz Jung weiht vier Claretiner-Missionare zu Diakonen)	7
Würzburg: „Frohe Botschaft ist zunächst Zuspruch“8-9 (Weihbischof beauftragt sieben Frauen und zwei Männer als Gemeinde- und Pastoralreferenten)	8-9
Würzburg: „Bereit, an der Weiterentwicklung des Bistums mitzuwirken“10-11 (Hybride Vollversammlung der Berufsgruppe der Pastoralassistent(inn)en und -referent(inn)en)	10-11
Karlstadt: Respekt unter Jugendlichen fördern12 (Kompetenztraining für Jugendliche bringt Schüler verschiedener Schularten zusammen)	12
Würzburg: Ohne Wasser keine Menschen13 (Neue Ausgabe von „Gemeinde kreativ“ mit Schwerpunktthema „Wasser“)	13

Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof verbietet Priester Ausübung des priesterlichen Dienstes14	14
Würzburg: Angelus-Gebet mit Bischof em. Hofmann auf Radio Horeb14	14
Würzburg: Evensong zur Verabschiedung von Domkantor Rüth live im Internet14	14
Würzburg: Neues Programm des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried15	15
Miltenberg: Kunst und Glauben – Workshops für Firmlinge und ihre Paten15	15
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Wie ein Pfarrer Corona in Bolivien erlebt16	16
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Kiliani-Wallfahrt unter Corona-Bedingungen16	16
Würzburg: Sonntagsblatt – Jugendliche schildern ihr Leben in der Pandemie17	17

Personalmeldungen

Schweinfurt/Würzburg: Diakon Karl Pöppel wird Geistlicher Begleiter der Ständigen Diakone18	18
Würzburg: Gemeindeferentin i. R. Schwester Caritas Müller gestorben18	18

Veranstaltungen

Würzburg: Besinnungswochenende im Advent in Himmelsporten	19
Würzburg: „Würzburg liest ein Buch“ – Gesprächsabend in der Jugendkirche	19
Würzburg: Orthodoxe Kiliansvesper im Neumünster	19
Würzburg: Mariannahiller Missionare laden zur Andacht mit Familiensegen	20
Würzburg: Bruderliebe und Lebensrune – Themenführungen im Kiliansdom	20
Würzburg: Radtour für Männer durch das Kitzinger und Schweinfurter Land	20
Würzburg: Tagesfahrt zum Frauenmuseum in Bonn	21
Würzburg: Buchvorstellung in der Marienkapelle.....	21
Miltenberg: Wochenende im Advent für Alleinerziehende und ihre Kinder.....	21

Im Gespräch

„Von den Anfängen her denken“

Diözesanratsvorsitzender Michael Wolf zur Idee hinter der Veranstaltung „Kurskorrektur für die Kirche von Würzburg“ am 24. Juli im Würzburger Burkardushaus

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Kurskorrektur für die Kirche von Würzburg. Brückenschlag von der Frühen Kirche ins heute“ findet am Samstag, 24. Juli, von 10 bis 17 Uhr eine Tagung von Diözesanrat, Domschule und Bibelwerk der Diözese Würzburg statt. Im folgenden Interview erläutert Dr. Michael Wolf, Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg, unter anderem, worum es bei der Veranstaltung geht und welche Rolle dabei der Synodale Prozess spielt.

POW: Herr Wolf, der Diözesanrat ist Mitveranstalter der „basisdemokratischen Auseinandersetzung“ mit dem Titel „Kurskorrektur für die Kirche von Würzburg. Brückenschlag von der Frühen Kirche ins heute“. Welche Absicht verbirgt sich hinter diesem Titel?

Diözesanratsvorsitzender Dr. Michael Wolf: Nun ja, wenn man ein Ziel erreichen will, dann muss man seinen Kurs entsprechend setzen und immer wieder überprüfen. Äußere, aber auch innere Einflussfaktoren werden uns immer wieder vom vordefinierten Weg abbringen. Stellen Sie sich ein Boot auf dem Atlantik vor. Wenn Sie in Hamburg Kurs auf New York setzen und dann das Steuer nicht mehr anrühren, werden Sie das gesetzte Ziel verfehlen, sie erreichen die Freiheitsstatue nicht. Genauso ist das für unsere kirchlichen – aber auch alle weltlichen – Prozesse. Wenn wir nicht immer wieder eine Positionsüberprüfung machen und dann den Kurs entsprechend korrigieren, wird die Zielerreichung schwer. In diesem Zusammenhang ist es meiner Ansicht nach auch wichtig, dass man weiß, woher man kommt. Gerade in der Kirche glauben wir ja oft, dass das, was wir heute erleben, schon seit den Anfängen der Kirche gegolten hat. Da hilft es schon, einmal einen Blick zurückzuwerfen und von den Anfängen her zu denken. Gerade das hilft uns, klarer zu sehen, was möglich war und was vielleicht auch in Zukunft wieder möglich sein könnte, ohne dass da gleich Zeter und Mordio geschrien werden muss.

POW: Derzeit läuft auf Bundesebene der Synodale Prozess. Gibt es irgendeinen Bezug der Veranstaltung dazu?

Wolf: Wenn man sich die Situation der Urkirche ansieht, dann hat man im Neuen Testament schon eine Beschreibung einer synodal arbeitenden Kirche. Unsere monarchische Struktur hat sich erst später durchgesetzt. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass wir uns bewusst werden, dass synodale Prozesse keine Erfindung der Neuzeit, sondern schon sehr lange existent sind. Und hier schließt sich der Kreis mit dem aktuell laufenden Synodalen Weg, der ja in nächster Zukunft durch den weltweiten Synodalen Prozess ergänzt werden wird. Die Kunst wird sein, die laufenden Prozesse unter einen Hut zu bringen. Das schließt auch unsere Reorganisationsprozesse in der Diözese mit ein, die ja auch einer konstanten Diskussion bedürfen. Zudem wird das Thema Synodalität schon am 24./25. September bei der Tagung unter dem Titel „Synodalität“ wieder explizit aufgegriffen. Dort ist der Diözesanrat neben der Gemeindeentwicklung und der Diözesanstelle „Weltkirche“ Mitveranstalter.

POW: Welche Ergebnisse und Schlussfolgerungen erhoffen Sie sich für das Bistum Würzburg und darüber hinaus von der Tagung?

Wolf: Ich hoffe, dass wir da erst einmal einen Einblick in die frühe Geschichte der Kirche bekommen. Auf dieser Basis kann man versuchen, Antworten auf die Frage nach der Verwirklichung der „Gottesherrschaft“ zu suchen. Sich dieser anzunähern, muss unter heutigen Gesichtspunkten betrachtet und entsprechende Schlüsse gezogen werden. Solche Schlüsse müssen benannt werden und sollten dann natürlich auch diskutiert und in die diözesanen Prozesse integriert werden.

Interview: Markus Hauck (POW)

(39 Zeilen/2921/0711; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Berichte

Corona schränkt kirchliches Leben ein

Kirchliche Statistik für 2020 vorgelegt – Knapp 54 Prozent der Unterfranken katholisch – Bischof Jung: „Verloren gegangenes Vertrauen wiedergewinnen“

Würzburg/Bonn (POW) Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) hat am Mittwochmittag, 14. Juli, die kirchliche Statistik für das Coronajahr 2020 bekanntgegeben. Die Zahlen geben einen Überblick zur Katholikenzahl sowie zu Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Trauungen, Bestattungen, Ein- und Austritten und Wiederaufnahmen. Die Statistik ist erheblich von den Auswirkungen der Pandemie geprägt, da diese sich vielfach auf das kirchliche Leben ausgewirkt hat. Durch die notwendigen Schutz- und Hygienemaßnahmen konnten Gottesdienste längst nicht so gefeiert und religiöse Angebote nicht so wahrgenommen werden wie in früheren Jahren.

Die Katholiken machen in Deutschland zum 31. Dezember 2020 nach DBK-Angaben 26,7 Prozent der Gesamtbevölkerung aus (22.193.347 katholische Kirchenmitglieder). Die Diözese Würzburg zählte zeitgleich 706.099 Katholiken (2019: 720.399 Katholiken). Knapp 54 Prozent der Bevölkerung in Unterfranken (1.316.985 Einwohner nach Angaben der Regierung von Unterfranken), das nahezu deckungsgleich mit der Diözese Würzburg ist, sind demnach katholisch.

Die Einschränkungen der Coronapandemie finden einen Niederschlag in den Zahlen. Geplante Taufen mussten zum Teil verschoben werden. Stattgefunden haben 2020 in der Diözese 3563 Taufen (2019: 5226). Auch Gottesdienste fanden nur stark eingeschränkt statt. Den Sonntagsgottesdienst besuchten 2020 durchschnittlich rund 50.000 Katholiken (2019: 79.000), das sind 7,1 Prozent aller katholischen Gläubigen im Kiliansbistum (2019: elf Prozent). Zahlreiche Gemeinden übertrugen ihre Gottesdienste live im Internet. Viele Katholiken feierten diese Gottesdienste zuhause mit. Sie sind in der Statistik nicht eingerechnet. So schalteten beispielsweise laut TV Mainfranken durchschnittlich rund 20.000 Zuschauer über Kabel und Satellit am Sonntagmorgen die Gottesdienstübertragung aus dem Kiliansdom ein. Die einzelnen Gottesdienste aus dem Dom erreichten live per YouTube jeweils mehrere Hundert Zuschauer. Die zeitversetzte Option nutzten im Schnitt weitere 2000 Personen. „Über die Medien konnten teilweise mehr Menschen erreicht werden als sonst“, sagt Bischof Dr. Franz Jung.

Da viele Erstkommunionfeiern durch den Lockdown und weitere Einschränkungen verschoben werden mussten, empfingen 2020 weniger Kinder erstmals die Kommunion. Verzeichnet wurden 4772 Erstkommunionkinder (2019: 5250). Die gleiche Entwicklung traf auf die Firmung zu. Pandemiebedingt gab es 2690 Firmlinge, im Vorjahr 4209. Viele Ehepaare verschoben ihre kirchliche Trauung auf das Folgejahr, so dass nur 427 kirchliche Eheschließungen stattfanden (2019: 1377). Bei Trauerfällen war die Kirche trotz der schwierigen Begleitumstände für die Menschen da. Die Zahl der kirchlichen Bestattungen ist unter den strengen Coronaschutzvorschriften sogar auf 8532 gestiegen (2019: 8423). Aus der katholischen Kirche ausgetreten sind im Bistum Würzburg im Jahr 2020 nach DBK-Angaben 7186 Katholiken. 2019 war mit 8043 der bislang höchste Wert verzeichnet worden. Wiederaufnahmen gab es 102 (2019: 135). Eintritte wurden 23 (2019: 36) verzeichnet.

„Coronabedingt sind die Zahlen der kirchlichen Statistik für unser Bistum im zurückliegenden Jahr bei den Kasualien dramatisch eingebrochen, ebenso wie bei den Gottesdienstbesuchern. Es stellt sich die Frage, ob sie sich nach diesem Einbruch wieder erholen“, sagt Bischof Jung. Die Irritationen im Zusammenhang mit den Aufarbeitungsprozessen von sexuellem Missbrauch hätten abermals viele Kirchenmitglieder an der Glaubwürdigkeit ihrer Kirche zweifeln lassen, was sich in hohen Austrittszahlen niedergeschlagen habe. „Dem können wir nur entgegenwirken, indem wir zeigen, dass wir transparent und wahrheitsgemäß kommunizieren und in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, das Evangelium in Wort und vor allem Tat zu verkünden, um so verloren gegangenes Vertrauen wiederzugewinnen“, erklärt der Bischof.

Bundesweit hat sich erneut die Entwicklung der zurückliegenden Jahre fortgesetzt, was vor allem mit Strukturveränderungen in den (Erz-)Bistümern zu tun hat: Die Zahl der Pfarreien hat sich auf 9858 (2019: 9936) verringert. Insgesamt gibt es 12.565 Priester (2019: 12.983), davon sind 6303 Pfarrseelsorger (2019: 6460). In den weiteren pastoralen Diensten weist die Statistik für 2020

3245 Ständige Diakone (2019: 3335), 3244 Pastoralassistent(inn)en/-referent(inn)en (weiblich: 1539, männlich: 1705 – insgesamt 23 weniger als 2019) aus. Gemeindeassistent(inn)en/-referent(inn)en gab es 2020 bundesweit 4426 (2019: 4499), davon waren 947 männlich und 3479 weiblich.

Die Zahl der Kirchenaustritte ist 2020 gesunken: 221.390 Menschen haben die katholische Kirche verlassen (2019: 272.771). Der Gottesdienstbesuch lag bundesweit im Jahr 2020 bei 5,9 Prozent (2019: 9,1 Prozent). Die Zahlen beim Sakramentenempfang sind zurückgegangen. So lag die Zahl der kirchlichen Trauungen bei 11.018 (2019: 38.537), die Zahl der Taufen bei 104.610 (2019: 159.043), die Zahl der Erstkommunionen bei 139.752 (2019: 166.481), die Zahl der Firmungen bei 75.387 (2019: 123.253) und die Zahl der Bestattungen bei 236.546 (2019: 233.937). Im Jahr 2020 musste die katholische Kirche bei den Eintritten und Wiederaufnahmen ebenfalls einen Rückgang verzeichnen. So lag die Zahl der Eintritte bei 1578 (2019: 2330), die Zahl der Wiederaufnahmen bei 4358 (2019: 5339).

Das Bistum Würzburg zählte zum 31. Dezember 2020 298 aktive Welt- und Ordenspriester, 157 Ruhestandspriester, 143 Diakone, davon 90 in Teilzeit, 152 Pastoralreferent(inn)en/-assistent(inn)en, davon 41 in Teilzeit, 123 Gemeindeferent(inn)en/-assistent(inn)en, davon 53 in Teilzeit, sechs Pastorale Mitarbeiter, davon einer in Teilzeit, sowie 124 Religionslehrer(innen) im Kirchendienst, davon 55 in Teilzeit.

Hinweis: Die Eckdaten des Jahres 2020 für die katholische Kirche in Deutschland finden sich auf www.dbk.de in der Rubrik „Zahlen und Fakten“. Eine detaillierte Aufstellung zum Bistum Würzburg, aufgeteilt nach Dekanaten, findet sich im Internet unter statistik.bistum-wuerzburg.de.

(64 Zeilen/2921/0696; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Wegbegleiter für die Menschen

Bischof Dr. Franz Jung weiht die Claretiner-Missionare Jacob Edathinattu, Evans Iregi, Xavier Melvettom und Martins Omale zu Diakonen

Würzburg (POW) „Möge durch Sie die helfende Gegenwart Gottes erfahrbar werden.“ Das hat Bischof Dr. Franz Jung bei der Diakonenweihe am Freitag, 16. Juli, in der Würzburger Pfarrkirche Sankt Adalbero den Weihekandidaten mit auf den Weg gegeben. Unter Handauflegung und Gebet spendete der Bischof den Claretiner-Missionaren Jacob Edathinattu, Evans Iregi, Xavier (Royson) Melvettom und Martins Omale die Diakonenweihe. Alle vier sind auf dem Weg zur Priesterweihe. Pater Provinzial Callistus Joseph nannte die vier neuen Diakone ein Geschenk anlässlich des 60. Jubiläums der Provinz. Der Festgottesdienst wurde unter den aktuellen Corona-Hygieneauflagen gefeiert.

Die Weihekandidaten hatten sich drei Texte ausgesucht, die Bischof Jung in seiner Predigt betrachtete. Der brennende Dornbusch aus dem Buch Exodus sei ein Symbol für die Brennpunkte in der Welt. „Sie kennen die Notlagen in Ihren Heimatländern. Aber die vermeintlich ferne Not klopft auch hier an unsere Haustür – in den Migranten, den Menschen an der Armutsgrenze, den durch Corona weltweit verarmten und vereinsamten Menschen, denjenigen, die unter der Klimakrise leiden und ihre Heimat aufgeben müssen.“ In der Weiheliturgie versprachen die Kandidaten, so wie Moses die Not als persönlichen Auftrag verstehen zu lernen. Der Bischof wünschte ihnen „ein waches Herz und einen wachen Blick für die Leuchter Gottes bei den Menschen, zu denen Sie gesandt sind“.

Der Äthiopier aus der Apostelgeschichte sei ein Sinnbild für die vielen suchenden Menschen unserer Tage, fuhr Bischof Jung fort. „Viele begeben sich wie er auf Wallfahrten und Pilgerreisen, um sich selbst und Gott näher zu kommen. Wie der Äthiopier lesen viele Menschen spirituelle Ratgeber und fromme Schriften.“ Doch das Studium allein bringe sie oft nicht weiter. Es brauche Begleiter wie den Diakon Philippus. „Ich wünsche Ihnen, dass Sie, vom Geist Gottes geführt, für viele suchende Zeitgenossen zu hilfreichen Wegbegleitern werden.“ Philippus könne die Fragen allerdings nur beantworten, weil er selbst mit dem Wort Gottes vertraut sei. Der Bischof wünschte den Weihekandidaten deshalb, dass das Wort der Heiligen Schrift für sie zum Wort des Lebens werde, damit sie Antworten auf ihre Fragen fänden und anderen bei ihrer Suche nach Sinn und ihrer Sehnsucht nach Gott helfen könnten.

Im Evangelium fordere Jesus seine Jünger auf, in ihm zu bleiben. „Bleiben kann nur, wer verbunden bleibt mit dem Herrn durch das lebendige Gebet“, sagte Bischof Jung. Diakone und Priester beteten stellvertretend für die ganze Welt, auch für jene, die nicht beten können, das Beten verlernt haben oder keine Zeit zum Beten finden. Jesus wolle keine Knechte, sondern Freunde, fuhr der Bischof fort. Viele Menschen dienten Gott aus Furcht, oder wie Lohnarbeiter, die sich den Himmel verdienen wollen. „Vollkommen dient ihm, wer ihm wirklich aus Liebe dient“, sagte Bischof Jung. Ein solcher Mensch wisse sich durch die Freundschaft mit Jesus so beschenkt, dass er selbst bereit sei, dem Herrn alles zurückzugeben, was er empfangen habe. „Dann werden Sie sich aufmachen und Frucht bringen und dann wird Ihre Frucht auch bleiben vor Gott.“

Am Ende des Gottesdienstes dankte Omale im Namen der vier Neugeweihten allen, die sie auf dem bisherigen Weg begleitet und an der Feier mitgewirkt haben. Er erinnerte an ein Wort, das er im Studium gehört habe: „Der Lohn für gute Arbeit ist mehr Arbeit.“

Jacob Edathinattu und Xavier Melvettom stammen aus dem indischen Bundesstaat Kerala. Nach dem Philosophiestudium und Einsätzen auf Missionsstationen studierten sie Theologie in Granada (Spanien). Die Ewige Profess legten sie auf dem Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen (Baden-Württemberg) ab.

Evans Iregi stammt aus dem Bezirk Bungoma in Kenia (Afrika). Er studierte Philosophie in Uganda. Nach dem Noviziat in Kenia kam er nach Frankfurt am Main und schloss dort das Studium der Theologie ab. Seine Ewige Profess legte er am 8. September 2020 in der Herz-Marien-Kirche in Frankfurt am Main ab.

Martins Omale stammt aus Nigeria. Nach dem Philosophiestudium kam er im Frühjahr 2017 nach Deutschland und studierte Theologie an der Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main. Die Ewige Profess legte er am 8. September 2020 in Frankfurt am Main ab.

(45 Zeilen/2921/0715; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Frohe Botschaft ist zunächst Zuspruch“

Weihbischof Ulrich Boom beauftragt sieben Frauen und zwei Männer als Gemeinde- und Pastoralreferenten – Feierlicher Gottesdienst im Würzburger Kiliansdom

Würzburg (POW) Bei einem feierlichen Gottesdienst im Kiliansdom hat am Freitagabend, 16. Juli, Weihbischof Ulrich Boom im Namen von Bischof Dr. Franz Jung sieben Frauen und zwei Männer zum Dienst als Pastoral- und Gemeindeferenten beauftragt. **Christof Brod** (38), **Annemarie Göbel** (29), **Laura Heinrich** (26) und **Ulrike Lebert** (56) begrüßte der Weihbischof als Gemeindeferentinnen beziehungsweise -referent. **Agnes Donhauser** (27), **Lukas Greubel** (30), **Regina Krämer** (32), **Anja May** (31) und Barbara Polzer (55) ernannte er zu Pastoralreferent(inn)en. Es konzelebrierte Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran. Den Gottesdienst unter Coronaschutzvorschriften, der auch im Internet übertragen wurde, feierten rund 200 Personen im Kiliansdom mit. Unter diesen waren neben den Angehörigen der Beauftragten auch Mitglieder des Domkapitels und Priester aus den aktuellen und künftigen Einsatzpfarreien der neuen Gemeinde- und Pastoralreferent(inn)en. Ministrantinnen und Ministranten aus den Pfarreiengemeinschaften Hofheim und „12 Apostel am Tor zum Spessart, Lohr am Main“ waren im Einsatz. Der Gottesdienst stand unter dem Wort „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke“ aus dem Buch Nehemia.

In seiner Predigt betonte der Weihbischof: „Nicht das Vermögen, das wir Menschen im Kopf und in der Tasche haben, ist entscheidend, sondern Gottes Wort in unserem Herzen.“ Das wolle nicht davon ablenken, dass jede Person gefordert sei, das zu tun, was möglich sei. „Aber das Wort Gottes ist zuerst Zuspruch und Entlastung. Wo wir mit Freude und Zuversicht auftreten, da sind wir gewinnend.“ Alle Steine an einem Haus seien wichtig, da ohne sie kein Gebäude entstehe. „Aber von Christus, dem Eckstein her, hat an einem Bauwerk alles Maß und Orientierung“, erklärte Weihbischof Boom. Im Magnificat werde deutlich, für wen Gottes Herz schlage: Arme, Hungernde und Ohnmächtige. Damit seien nicht nur die materiell Benachteiligten gemeint. „Es gibt auch noch die, die arm dran sind im Leben, die hungern nach Angenommensein, die dem Leben ohnmächtig gegenüberstehen.“ Gottes Liebe, die sich im Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi gezeigt habe, gelte allen Menschen. „Papst Franziskus rät uns immer wieder, bis an die Peripherie zu gehen, an die Grenzen und Ränder.“

„Frohe Botschaft ist zuerst Zuspruch“, hob der Weihbischof hervor. Den Beauftragten wünschte er, dass sie zunächst immer Gottes Zuspruch zu ihrem eigenen Leben hörten. „Wer ihn nicht für sich hört, wird ihn schwerlich weitergeben können.“ Wo die Freude am Herrn in einem Menschen stark sei, könne sich dieser der Aufgabe stellen, Zeugin oder Zeuge der Frohbotschaft von der Nähe Gottes zu sein.

Im Rahmen der Beauftragung überreichte der Weihbischof den Beauftragten neben einer Urkunde jeweils eine Heilige Schrift als Symbol für ihre Aufgaben im Dienst der Diözese. Zuvor stellten die Ausbildungsleiter Johannes Reuter und Roswitha Schuhmann dem Weihbischof die zu Beauftragenden vor. Diese bekannten vor der Gemeinde ihren Glauben. Reuter bat darum, die Frauen und Männer dauerhaft in den Dienst des Bistums Würzburg zu übernehmen.

Brod wird zum 1. September 2021 Gemeindeferent in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Hedwig im Kitzinger Land, Kitzingen“, der Einzelpfarrei Marktbreit und der Pfarreiengemeinschaft „Maria im Sand Dettelbach“ im zukünftigen Pastoralen Raum Kitzingen, Donhauser zum 1. September 2021 Pastoralreferentin in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Kilian, Haßfurt“ sowie Hofheim, „Aidhausen – Riedbach“ und Theres im zukünftigen Pastoralen Raum Haßberge West. Göbel wirkt ab dem 1. September 2021 als Gemeindeferentin für die Pfarreiengemeinschaften „Der gute Hirte im Markt Burkardroth“ und „Heiliges Kreuz, Bad Bocklet“ im zukünftigen Pastoralen Raum Burkardroth. Greubel wird zum 1. September 2021 Pastoralreferent und Jugendseelsorger in der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Aschaffenburg und Geistlicher Leiter des Diözesanverbands Würzburg der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ).

Heinrich wechselt zum 1. September 2021 in die Jugendseelsorge in der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Schweinfurt. **Krämer** wird zum 1. September 2021 Pastoralreferentin in den Pfarreiengemeinschaften „12 Apostel am Tor zum Spessart, Lohr am Main“, „Sankt Martin – Neuendorf – Ruppertshütten“, „Sankt Sebastian auf der Fränkischen Platte, Steinfeld“, „Effata, Frammersbach“ sowie den Pfarreien Wiesthal, Neuhütten und Krommenthal im zukünftigen Pastoralen Raum Lohr. Lebert wird ab dem 1. September 2021 als Gemeindefereferentin für die Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ sowie „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“, „Gemeinsam unterwegs – Ebern – Untereppach – Jessorndorf“ sowie „Maintal – Heilige Länder, Kirchlauter“ im zukünftigen Pastoralen Raum Haßberge Ost eingesetzt. May wirkt ab dem 1. September 2021 als Pastoralreferentin in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Georg – Maria Ehrenberg, Bad Brückenau“, „Oberer Sinngrund, Wildflecken“ und „Oberleichtersbach/Schondra“ im zukünftigen Pastoralen Raum Bad Brückenau. Ab dem 1. November 2021 ist Polzer Pastoralreferentin in den Pfarreiengemeinschaften „Grabfeldbrücke, Bad Königshofen im Grabfeld“, „Sankt Martin im östlichen Grabfeld, Untereißfeld“, „Westliches Grabfeld, Großeibstadt“ und „Um den Findelberg, Wülfershausen an der Saale“ im zukünftigen Pastoralen Raum Bad Königshofen.

Für die musikalische Gestaltung des Gottesdiensts sorgte Domorganist Professor Stefan Schmidt. Die Kollekte ging an den Verein „Initiative Kindern Zukunft geben“, der sozial benachteiligte Kinder in der Gemeinde Mömbris und ihren Ortsteilen unterstützt, sowie an die Jugendchöre im tansanischen Partnerbistum Mbinga, damit diese Instrumente, Noten und Materialien zum Musizieren und Gestalten von Gottesdiensten finanzieren können.

Mit den neu Beauftragten gibt es derzeit 141 Pastoralreferenten und -referentinnen im Bistum Würzburg sowie 131 Gemeindefereferentinnen und -referenten.

mh (POW)

(65 Zeilen/2921/0709; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Bereit, an der Weiterentwicklung des Bistums mitzuwirken“

Hybride Vollversammlung der Berufsgruppe der Pastoralassistent(inn)en und -referent(inn)en – Katja Roth, Sebastian Volk und Katrin Fuchs künftig als Dreierteam an der Spitze

Würzburg (POW) Pandemiebedingt in hybrider Form hat sich im Jahr ihres 50. Jubiläums die Berufsgruppe der Pastoralassistent(inn)en und -referent(inn)en am Freitag, 16. Juli, zur Vollversammlung getroffen. Mit den Gesamtsprecher(inn)en, den Vertreter(inn)en des Sprecherrates sowie dem Wahlausschuss waren gut 20 Personen im Würzburger Burkardushaus versammelt. Die Übrigen waren über eine Videokonferenz zugeschaltet. Diözesanreferent Johannes Reuter nannte das Jubiläum in seinem Bericht eine Standortbestimmung. Bischof Dr. Franz Jung habe in seinen Worten zum Jubiläum von einer bewährten Berufsgruppe gesprochen.

„Eine Berufsgruppe kommt in die 50er: Manche Euphorie und Tatendrang, manches politische Kämpfen und Ringen sind gewichen einer Ernüchterung oder kritischer Distanz, erste Bilanzen werden gezogen, neue Themen wie der Kontakt zu den Kolleg(inn)en im Ruhestand treten auf und bekommen Gewicht“, resümieren die Gesamtsprecher der Berufsgruppe in einer Pressemitteilung im Blick auf das Jubiläum. Für sie sind das pragmatische und diplomatische Einmischen in die Fragen zur Entwicklung der Pastoral im Bistum der richtige Weg, die Berufsgruppe im Bistum zu positionieren. Ordinariatsrat Robert Hambitzer, Leiter der Hauptabteilung Personal, war am Vormittag zu Gast. Ihm gaben sie mit auf den Weg: „Wir stehen bereit, mit all unseren Erfahrungen und Kompetenzen in der Weiterentwicklung unseres Bistums mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen.“

Hambitzer dankte der Berufsgruppe für ihren Einsatz mit all ihren Kompetenzen und Erfahrungen. Er warb für ein konstruktives Miteinander aller Berufsgruppen, um das Bistum gut für die Zukunft aufzustellen. Nur wenn alle an einem Strang zögen, könnten die gesteckten Ziele eines ausgeglichenen Haushaltes und einer zukunftsorientierten Pastoral erreicht werden. Die Pastoralreferentinnen und -referenten sehe er dabei, „da wo Sie gerade sind“: mit ihrem theologischen Profil und den erworbenen Kompetenzen sich einbringend in die Weiterentwicklung der Prozesse. Hambitzer betonte, dass gerade die Konsolidierung der Finanzen ein nicht einfach zu erreichendes Ziel sei, bei dem alle mithelfen müssten. So sei die Schließung der Tagungshäuser ein schmerzlicher, letztlich aber notwendiger Schritt gewesen. Dass die aktuelle Situation für alle herausfordernd sei und Unzufriedenheiten erzeuge, sei dabei nachvollziehbar und verständlich. Hambitzer warb dennoch dafür, nicht zu resignieren. Vielmehr sei es geboten, das, was man selbst am Beruf als positiv erlebe und wahrnehme, zu betonen und so junge Menschen zu begeistern, denn der Nachwuchs in den pastoralen Berufsgruppen fehle.

Diözesanreferent Reuter sprach von einer paradoxen Situation, in der sich die Berufsgruppe befinde. Zwar verjünge sich die Berufsgruppe aktuell, da ältere Kollegen in den Ruhestand einträten und gleichzeitig – im kommenden September vier – junge Kolleginnen einstiegen. Dennoch zeichne sich ab, dass bedingt durch die sinkenden Zahlen an Theologiestudierenden bald Nachwuchs fehle. Gabriele Saft, Mentorin im „Zentrum für Theologiestudierende und zukünftige Pastoralreferent:innen“, sagte im Bericht, den sie in Vertretung der Ausbildungsleiterin vortrug, dass in den beiden vergangenen Semestern nur ein Studierender angefangen habe. Auch für das kommende Semester seien die Aussichten noch eher gering.

Dass das Miteinander der Berufsgruppe für viele etwas ganz zentrales und wichtiges für die Arbeit an den jeweiligen Einsatzorten ist, zeigte sich in den Rückmeldungen zur Tagung vor allem auch durch das Engagement. So bringen sich rund 50 der 157 Pastoralreferent(inn)en über ihre Dienste hinaus in verschiedenen Arbeitsgruppen und Vertretungen ein. Diese Arbeitsgruppen und Vertretungen erstatteten am Nachmittag der Vollversammlung Bericht.

Die Gesamtsprecher Katrin Fuchs und Sebastian Volk mit ihrer Stellvertreterin Katja Roth erstatteten zum Ende der Amtszeit Bericht über das Tun seit der jüngsten Vollversammlung. Unter der Ausdeutung des Regenbogens resümierten sie ihre Vertretungen und die Themen, die das vergangene Jahr prägten. Sie

hoben besonders das Engagement der Vorbereitungsgruppe zum Jubiläum hervor, die in der nicht einfachen Zeit sich ständig ändernder Anforderungen das Beste für die Feier des Jubiläums ermöglicht habe. Sie dankten allen, die sich in den unterschiedlichen Aufgaben engagieren, und für das wohlwollende und konstruktive Miteinander in der Berufsgruppe. Auch das Miteinander im Sprecherrat wurde dabei als besonders kollegial und herzlich beschrieben. „Unser Dreierteam hat sich bewährt – wir wünschen uns, dass sich diese Erfahrung auch in unserer Satzung abbildet“, sagte Volk. Dem Wunsch entsprach die Vollversammlung mit der Einrichtung einer AG Satzung, die für das kommende Jahr nun Vorschläge für die Änderung erarbeitet. Die Gesamtsprecher erklärten, sich vorstellen zu können, als Dreierteam für eine weitere Amtszeit Verantwortung zu übernehmen. Die sich anschließende Neuwahl entsprach dieser Perspektive mit einem Initiativantrag. Katja Roth und Sebastian Volk wurden als Gesamtsprecher gewählt, Katrin Fuchs als gleichberechtigtes Mitglied im Sprecherteam bestätigt.

„Schade, dass die Begegnung virtuell nur eingeschränkt möglich ist. Die echte Begegnung und das Gespräch zwischendurch haben mir gefehlt“, lautete die abschließende Rückmeldung von zahlreichen Teilnehmenden zur Vollversammlung.

(58 Zeilen/2921/0712; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Respekt unter Jugendlichen fördern

Kompetenztraining für Jugendliche in Karlstadt bringt Schüler verschiedener Schularten zusammen – Bei gemeinsamen Workshops und Spielen Vorurteile und Berührungsängste abbauen

Karlstadt (POW) Insgesamt rund 40 Schülerinnen und Schüler der achten Klassen des Johann-Schöner-Gymnasiums und der Leo-Weismantel-Schule haben an den elften „Respekt-Tagen“ der Karlstadter Schulen von Montag bis Mittwoch, 12. bis 14. Juli, teilgenommen. Das „Respekt“-Projekt ist ein Kompetenztraining zur Förderung von Respekt, Achtung und Toleranz. Geleitet wurde das Projekt von Jugendreferentin Julia Jamjan und Jugendseelsorgerin Katrin Fuchs mit ihrem Team.

Schon bei der Begrüßungsübung habe sich der Einfluss der Coronapandemie gezeigt, heißt es im Pressebericht. Schutzmaßnahmen wie die Vermeidung von Körperkontakt, reichlich Abstand und Hygienemaßnahmen hätten deutlich die Umsetzung des Ziels erschwert, Respekt für Schüler der jeweils anderen Schule zu vermitteln. Vorurteile und Einschätzungen seien Schritt für Schritt in der persönlichen Begegnung in Kleingruppen und Workshops abgebaut worden. Das Projekt fand im Pfarrzentrum Zur Heiligen Familie in Karlstadt und in den beiden Schulhäusern statt.

Durch geschickte Interaktionen sei es den Verantwortlichen gelungen, die Jugendlichen zu Gesprächen miteinander anzuregen und ein näheres Kennenlernen zu ermöglichen. Durch Spiele wie „Toaster“ oder „Ich fahre Zug“ seien Berührungsängste abgebaut und spielerische Begeisterung angeregt worden. Bei den Reflexionsgesprächen seien immer wieder Aussagen gefallen wie „Die sind eigentlich ganz nett“ oder „Das Spiel mit den anderen Schülern hat Spaß gemacht“. Die Workshops behandelten Themen wie die Geschlechterrolle bei den Jugendlichen, Nachhaltigkeit mit Fairtrade oder Inklusion durch Überwindung von Behinderung. Kreative Talente wurden beispielsweise beim Lavendelöldruck gefördert, bei dem Symbole und Bilder von Respekt auf Textilbeutel gedruckt wurden.

Bei einem simulierten Flugzeugabsturz wurden die Fähigkeiten zur gemeinsamen Problemlösung trainiert. In Kleingruppen wurden Handicaps überwunden, Wasser zur Versorgung der „Verletzten“ herantransportiert oder die Bergung mit dem „Tower of Power“ gemeinsam bewältigt.

Die Schüler beschäftigten sich auch mit Fragen wie: „Wo habe ich selbst schon Respekt erlebt?“ oder „Was ist mir in meinem Leben wichtig, wann bin ich glücklich?“ Zum Abschluss schrieben sie sich gegenseitig Komplimente auf den Rücken.

(25 Zeilen/2921/0706; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Ohne Wasser keine Menschen

Neue Ausgabe von „Gemeinde creativ“ mit Schwerpunktthema „Wasser“

Würzburg (POW) Mit dem Schwerpunktthema „Wasser“ befasst sich die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde creativ“ für die Monate Juli und August 2021. Wasser ist so selbstverständlich wie die Luft zum Atmen. Wer macht sich schon große Gedanken darüber? Doch während man in Deutschland – wie in vielen anderen Ländern der Erde auch – einfach nur den Wasserhahn aufzudrehen braucht, gibt es in vielen Regionen des globalen Südens keine funktionierende Trinkwasserversorgung. Der nächste Brunnen ist oft Kilometer entfernt. Brunnen können versiegen. Das Wasser in den Flüssen ist nicht selten kontaminiert durch Bergbau und Industrie.

Dazu kommen die Folgen des Klimawandels. Das Wasser, das die einen zu viel haben, fehlt bei den anderen. Die Wüsten dehnen sich aus. Dagegen steht Vanuatu, einem Inselstaat im Südpazifik, das Wasser buchstäblich bis zum Hals und Menschen müssen ihre Dörfer verlassen, weil das Wasser sie schon erreicht hat. Wo Wasser knapp wird, werden Kriege darum gefochten. Erst kürzlich hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BBK) vor einer Trinkwasserknappheit auch in Deutschland gewarnt.

Die Beiträge verdeutlichen auf unterschiedliche Weise, dass die Menschen ohne Wasser nicht existieren können. So spricht beispielsweise Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber im Interview darüber, wie er sich Bayerns wasserreiche Zukunft vorstellt und wie die Versorgung mit gutem, sauberem Trinkwasser im Freistaat langfristig gesichert werden soll. Land- und Forstwirte berichten über ihre Ideen und Strategien, wie sie der Trockenheit der vergangenen Jahre begegnen und ihre Ernte sichern.

Taufe, Händewaschung, Fußwaschung am Gründonnerstag: Auch in der Liturgie spielt Wasser eine zentrale Rolle. Deshalb enthält das Heft Bausteine und Ideen für liturgische Feiern am Wasser. Bei einer ökumenischen Flussegung oder einem Bittgang am Wasser entlang wird die Bedeutung des kühlen Nasses gleich noch einmal viel anschaulicher.

„Gemeinde creativ“ ist eine Zeitschrift des Landeskomitees der Katholiken in Bayern und erscheint sechsmal jährlich. Das Magazin für engagierte Katholiken richtet sich vorwiegend an die Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden, an die Räte und Verbände, aber auch an alle, die an einer lebendigen Kirche Interesse haben und sich dafür einsetzen. Es ist als Print- und Onlineabonnement verfügbar. Nähere Informationen im Internet unter www.gemeinde-creativ.de.

(26 Zeilen/2921/0714; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof verbietet Priester Ausübung des priesterlichen Dienstes

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat einem Priester der Diözese Würzburg wegen Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs einer möglicherweise noch jugendlichen Person bis zur Klärung des Sachverhalts die Ausübung des priesterlichen Dienstes verboten. Gleichzeitig ordnete er eine kirchenrechtliche Voruntersuchung an. Der Diözese Würzburg sind die Vorwürfe am 3. Juli 2021 bekannt geworden. Bereits vorher waren die Vorwürfe bei der Polizei angezeigt worden.

(5 Zeilen/2921/0702; E-Mail voraus)

Angelus-Gebet mit Bischof em. Hofmann auf Radio Horeb

Würzburg (POW) Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann gestaltet am Montag, 19. Juli, um 12 Uhr das Angelus-Gebet auf Radio Horeb. Im Anschluss wendet sich der Bischof mit einer kurzen Ansprache an die Hörer und spendet ihnen Gottes Segen. Nähere Informationen im Internet unter www.horeb.org.

(3 Zeilen/2921/0701; E-Mail voraus)

Evensong zur Verabschiedung von Domkantor Rüth live im Internet

Würzburg (POW) Bei einem Evensong im Kiliansdom am Freitag, 23. Juli, um 18 Uhr wird Domkantor Alexander Rüth verabschiedet, der zum 1. September Münsterchordirektor in Konstanz (Erzdiözese Freiburg) wird. Domdekan Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran steht dem Gottesdienst vor. Es singen die Mädchenkantorei am Würzburger Dom, die Würzburger Domsingknaben und der Würzburger Domchor unter anderem Werke von Thomas Tallis, David J. Evans, John Rutter und Josef G. Rheinberger. Coronabedingt ist mit den teilnehmenden Sängerinnen und Sängern die Zahl der im Dom zulässigen Personen erreicht. Der Evensong wird daher live im Internet unter livestreams.bistum-wuerzburg.de übertragen.

(8 Zeilen/2921/0720; E-Mail voraus)

Neues Programm des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried

Würzburg (POW) Das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried hat sein neues Programmheft für den Zeitraum von September 2021 bis Februar 2022 herausgebracht. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Thema „Digitalisierung“. Angeboten werden beispielsweise ein Interaktiver Fachtag „Zwischen zwei Welten – Kinder im digitalen Zeitalter“, Vorträge zur Videotelefonie oder Datensicherung sowie eine „Mediensprechstunde“. Auch besteht die Möglichkeit, für sechs Wochen kostenlos ein Tablet zu leihen. Die neue Kategorie „Nachhaltige Entwicklung“ nimmt mit Filmen, Vorträgen, einer Obst- und Gemüsetauschbörse sowie einem Kinderkleider-Tauschbasar das Klima und soziale Gerechtigkeit in den Blick. Unter dem Motto „Freiwillig und engagiert! Gemeinsam etwas bewegen...“ steht die Ehrenamtsbörse am 4. Dezember. Der „Letzte-Hilfe-Kurs“ behandelt den Umgang mit Sterben und Trauer. Das einjährige Gruppenprogramm „Gewinn – Gesund älter werden mit Wirkung“ richtet sich an Menschen ab 60 Jahren. Geplant sind zudem Ausstellungen wie „Gottes Ebenbilder – Einblicke in die Lebenswelten von Menschen mit Demenz“ und „Große Wörter des Christentums“. In der Rubrik „Glaube und Spiritualität“ werden etwa ein Diözesaner Bibeltag und eine Segensfeier für Eltern mit Kindern zum Valentinstag angeboten. Neu für Familien sind beispielsweise die „Bewegte Babyzeit“ oder „FREISpiel – Kinder liebevoll begleiten“. Papa-Kind-Action für Väter mit Kindern von ein bis drei Jahren bieten die neuen „BewegungsRäume“. Das Programm ist erhältlich im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail info@generationen-zentrum.com, Internet www.generationen-zentrum.com, sowie bei den bekannten Verteilstellen.

(18 Zeilen/2921/0705; E-Mail voraus)

Kunst und Glauben: Workshops für Firmlinge und ihre Paten

Miltenberg (POW) Unter dem Motto „Lust auf Kunst? Dem Glauben anders auf der Spur“ haben zwei Workshops für Firmlinge und ihre Pat(inn)en in der Miltenburg stattgefunden. Im Rahmen der Firmvorbereitung „Glaubensnetz“ des Dekanats Miltenberg erkundeten sie das historische Bauwerk mit moderner Kunst und Ikonen. Dabei standen Fragen im Mittelpunkt wie: Was entdecke ich? Was inspiriert mich, wenn ich die Bilder sehe? Was hat das, was ich sehe, mit meinem Glauben zu tun? Veranstalter waren die Ehe- und Familienseelsorge Miltenberg-Obernburg in Kooperation mit den Museen der Stadt Miltenberg und dem Glaubensnetz im Dekanat Miltenberg. Unter der Leitung von Museumspädagogin Vera Dembski, Anna Salmen-Legler vom Dekanatsteam Ehe- und Familienpastoral sowie Ehe- und Familienseelsorgerin Regina Thonius-Brendle ging es in Kleingruppen jeweils zu vier ausgewählten Bildern. Das Bild „Shadow 0.1“ von Janos Schaab etwa regte zur Beschäftigung mit folgenden Fragen an: Was bedeutet es für mich, eigene Wege zu gehen? Wo traue ich mich, den vorgegebenen Rahmen zu verlassen? Der Tag endete mit einem spirituellen Impuls mit Psalmversen im Garten. „Ich hätte nicht gedacht, dass das hier so kurzweilig für uns wird“ – „Vielen Dank für die Anregungen, miteinander als Firmling und Firmpate unterwegs zu sein“, lauteten einige Reaktionen. Weitere Workshops „Lust auf Kunst?“ sind für den Herbst 2021 geplant. Informationen gibt es im Internet unter www.familienseelsorge-mil-obb.bistum-wuerzburg.de.

(16 Zeilen/2921/0713; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Wie ein Pfarrer Corona in Bolivien erlebt

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Pfarrer Christian Müssig stammt aus dem Bistum Würzburg und ist für den Missionseinsatz in Bolivien freigestellt. In den Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 18. Juli, berichtet er, wie er die Coronapandemie in Bolivien erlebt. Wie es auf der ganzen Welt fairer zugehen könnte, wollen Schülerinnen und Schüler beim Projekt „WELTfairÄNDERER“ herausfinden. Dabei sind vor allem der Umgang miteinander und die Schöpfung wichtig. Vor zwei Jahren startete das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ zum Schutz der Artenvielfalt. Die Initiatoren ziehen eine Bilanz, was davon geblieben ist. Bei einer „Querwaldein“-Exkursion ins „Heiligenhölzchen“ bei Güntersleben erfuhren die Teilnehmenden, wie ein schöpfungsfreundlicher Wald aussieht. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ erzählen Menschen, warum sie aus der Kirche ausgetreten sind. Hintergrund ist die aktuelle Kirchenstatistik für die katholische und evangelische Kirche in Deutschland, die in dieser Woche vorgestellt wurde. Die Zahl der Kirchenglieder ist im Vergleich zu 2019 zwar etwas gesunken, trotzdem sind aus beiden Kirchen jeweils etwa 220.000 Menschen ausgetreten. Zudem spricht ein evangelischer Theologe darüber, welche Religion die „Richtige“ ist, und ein katholischer Theologe über einen der ältesten Glaubenssätze der Christen – das Glaubensbekenntnis von Nizäa. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg. Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(19 Zeilen/2921/0710; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Kiliani-Wallfahrt unter Corona-Bedingungen

Würzburg (POW) Die Kiliani-Wallfahrtswoche ist für die Gläubigen im Bistum Würzburg ein Highlight im Kirchenjahr. Normalerweise kommen sie aus allen Regionen Unterfrankens nach Würzburg in den Kiliansdom. Wie das Hochfest der Frankenapostel unter Corona-Bedingungen gefeiert wurde, berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am Sonntag, 18. Juli. Wie sich die Pandemie auf den Jahresabschluss 2020 und den Haushalt 2021 des Erzbistums München und Freising auswirkt, ist Thema eines weiteren Beitrags der von Bernadette Schrama moderierten Sendung. Zum Erzbistum gehört auch die Stiftskirche Sankt Margareta in Baumburg. Gemeindereferentin Irmgard Huber lädt zu einem Blick auf die Schönheit des ehemaligen Augustiner Chorherrenstifts und erklärt, warum Frauen früher wie heute eine große Rolle spielen. Die Rolle der Frau in der Kirche ist auch das Thema von zwei jungen Frauen aus dem Bistum Augsburg. Sie erklären, warum sie die Initiative Maria 2.0 unterstützen. Jesus auf seinem Weg wieder neu folgen und den Glauben in den Alltag tragen: Dafür will der neue Glaubenskurs „Shine – Crashkurs Jüngerschaftsschule“ im Bistum Eichstätt junge Erwachsene bis 40 Jahren begeistern. Wenn das Fahrrad kaputt ist, stehen viele Menschen sprichwörtlich auf dem Schlauch. Im Münchner Norden gibt es besondere Hilfe: die „R18 Fahrradwerkstatt – berufsbezogene Jugendhilfe“. Im religiösen Buchtipps für den Monat Juli geht es um den Garten als Ort spiritueller Erfahrungsmöglichkeiten. Weitere Informationen im Internet (www.kircheinbayern.de).

(17 Zeilen/2921/0703; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: Jugendliche schildern ihr Leben in der Pandemie

Würzburg (POW) Geschlossene Schulen, leere Diskotheken, Prüfungen mit Maskenpflicht – über ihr Leben mit der Coronapandemie berichten Schulabgänger im aktuellen Würzburger katholischen Sonntagsblatt vom 18. Juli. Die 15- bis 17-jährigen Jugendlichen schildern ihre Erfahrungen mit dem Distanzunterricht, fehlenden sozialen Kontakten und seelischen Belastungen infolge der Pandemie. „Durch die Pandemie habe ich realisiert, wie viele psychische Probleme es bei Menschen in meinem Alter gibt. Das hat sich nicht neu durch die Pandemie entwickelt, vieles kam durch die Pandemie erst raus. Das fand ich schon erschreckend“, sagt der Würzburger Abiturient Linus Hartmann. Die Coronakrise kostete unter anderem Ausbildungsplätze. Das führe bei Schulabgängern zu Verunsicherung, bestätigt die Aschaffener Mittelschülerin Mariela Sikic. Die geschwächte Gastronomie biete zum Beispiel viel weniger Arbeitschancen als vor der Pandemie. Außerdem berichtet das Sonntagsblatt über Mary Ann Russell, die im Juni in den USA mit 92 Jahren als Unbeschuhte Karmelitin starb. Aufgewachsen in einer wohlhabenden Familie in San Francisco, führte Russell das Leben einer „High Society Lady“ – mit Skiurlauben, Kreuzfahrten und Prominentenpartys. Nach dem Tod ihres Ehemanns 1984 entschloss sich die gläubige Christin, den Unbeschuheten Karmelitinnen beizutreten. Sie verkaufte ihre Habe und spendete ihr Vermögen, was in ihrem Freundeskreis auf Unverständnis stieß. Ihre letzten Jahrzehnte lebte Schwester Mary Joseph, wie Russell im Kloster hieß, völlig zurückgezogen.

(16 Zeilen/2921/0700; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Diakon Karl Pöppel wird Geistlicher Begleiter der Ständigen Diakone

Schweinfurt/Würzburg (POW) Diakon Karl Pöppel (55), zuletzt Klinikseelsorger am Leopoldina-Krankenhaus in Schweinfurt, ist mit Wirkung vom 15. Juli 2021 mit einem Stellenumfang von 50 Prozent als Geistlicher Begleiter der Ständigen Diakone angewiesen worden. Seine Aufgabe umfasst die spirituelle Ausbildung und Begleitung der Diakonatsbewerber sowie die geistliche Begleitung der Ständigen Diakone. Dienort ist das Bischöfliche Ordinariat in Würzburg, Dienstvorgesetzter Ordinariatsrat Robert Hambitzer, Leiter der Hauptabteilung Personal. Pöppel wurde 1966 in Hemau geboren und stammt aus Mainberg. Der Diplom-Theologe und Hauptschullehrer trat 2002 in den Dienst des Bistums Würzburg. Bis 2006 wirkte er in den Pfarreien Schonungen, Hausen und Forst sowie der Kuratie Mainberg, zunächst als Pastoraler Mitarbeiter, nach seiner Weihe am 26. Oktober 2003 als hauptberuflicher Diakon. Die Gemeinden bilden seit 2008 die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Sebastian am Main, Schonungen“. 2006 wechselte er an das Leopoldina-Krankenhaus in Schweinfurt und war mit halber Stelle als Klinikseelsorger tätig. Ab 2010 arbeitete er zudem im Liturgiereferat im Bereich „Liturgische Bildung“ mit. Von 2010 bis 2020 war er zudem Mitglied der Liturgiekommission der Diözese Würzburg. Pöppel ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

(14 Zeilen/2921/0721; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Gemeindereferentin i. R. Schwester Caritas Müller gestorben

Würzburg (POW) Im Alter von 89 Jahren ist am Sonntag, 18. Juli, Gemeindereferentin i. R. Ritaschwester Caritas Müller, langjährige Gemeindereferentin in der Würzburger Pfarrei Unsere Liebe Frau, in Würzburg gestorben. Müller wurde 1932 in Bastheim (Landkreis Rhön-Grabfeld) geboren und auf den Namen Hermine getauft. Nach der Volksschule besuchte sie von 1946 bis 1948 die Kirchenmusikschule in Münnerstadt und legte ihr Examen als Organistin mit sehr gutem Ergebnis ab. Im Anschluss besuchte sie bis 1949 die Kirchenmusikschule in Regensburg. 1950 trat sie in die Gemeinschaft der Ritaschwwestern ein. 1953 legte Müller das zeitliche, 1956 das Ewige Gelübde ab. Ab 1954 wirkte sie als Präfektin der Klosterschule, ab 1964 war sie für die Kandidatinnen verantwortlich. Von 1969 bis 1971 absolvierte Müller zunächst das Studium bei „Theologie im Fernkurs“ und besuchte dann das Religionspädagogische Seminar. Im Oktober 1971 begann ihr Einsatz in der Pfarrei Unsere Liebe Frau in Würzburg. Mit der Verleihung der Missio canonica im Jahr 1972 war sie offiziell Seelsorgehelferin (heute: Gemeindereferentin). 1994 beendete Müller ihren Dienst für das Bistum. Sie leitete von da an Konvente im Würzburger Mutterhaus, in Walldürn und in Hausen. Um im Gesprächsladen der Augustiner mitarbeiten zu können, qualifizierte sie sich über zwei Jahre hinweg mit dem Kurs „Personenzentrierte Gesprächsführung und beratende Seelsorge“ in Germershausen. Von 1995 bis 2007 arbeitete Müller dann im Würzburger Gesprächsladen mit. Als Organistin und Chorleiterin wirkte sie ihr Leben lang im Mutterhaus. Für mehr als 50 Jahre Organistendienst wurde sie 2007 mit der Ehrennadel des Bistums ausgezeichnet. Die Beisetzung findet am Mittwoch, 21. Juli, um 12.45 Uhr auf dem Würzburger Hauptfriedhof statt. Das Requiem wird im Kreis der Schwestern und Angehörigen gefeiert.

(19 Zeilen/2921/0718; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Besinnungswochenende im Advent in Himmelsporten

Würzburg (POW) Zu einem Besinnungswochenende unter der Überschrift „Advent – eine geheimnisvolle Zeit“ lädt die Frauenseelsorge im Bistum Würzburg von Freitag bis Sonntag, 26. bis 28. November, in das Exerzitienhaus Himmelsporten in Würzburg ein. An diesem Wochenende soll in der turbulenten Vorweihnachtszeit Zeit und Raum sein, um dem Geheimnis des Weihnachtsfestes auf die Spur zu kommen, heißt es in der Einladung: Was bedeutet dieses Geheimnis für jeden Einzelnen und was steht aus christlicher Sicht dahinter? Referentin ist Ritaschwester Carmen Fuchs. Die Teilnahme kostet pro Person 130 Euro. Darin enthalten sind Übernachtung und Verpflegung. Anmeldung bis Donnerstag, 19. August, per E-Mail an frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de. Weitere Informationen im Internet unter www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(9 Zeilen/2921/0698)

„Würzburg liest ein Buch“: Gesprächsabend in der Jugendkirche

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Ich bereue nichts“ steht ein Lese- und Gesprächsabend am Freitag, 23. Juli, um 19 Uhr im Rahmen der Aktion „Würzburg liest ein Buch“ in der Jugendkirche im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg. Referentinnen sind Jugendseelsorgerin Pastoralreferentin Birgit Hohm und Frauenseelsorgerin Gemeindefreferentin Sabine Mehling-Sitter. Max Mohrs Buch „Frau ohne Reue“ bietet verschiedene Impulse, um über Frauenbilder und Reuemomente nachzudenken und sowohl Parallelen als auch Differenzen der Romanerzählung zur heutigen Lebenseinstellung zu entdecken, heißt es in der Ankündigung. „Eingeladen sind nicht nur Frauen, sondern alle, die gerne zuhören, reflektieren und den Diskurs nicht scheuen.“ Der Titel der Veranstaltung beziehe sich auf das Lied „Non, je ne regrette rien“ von Edith Piaf. Die vorherige Lektüre des Buchs ist hilfreich, aber nicht Voraussetzung. Der Eintritt ist frei. Anmeldung per E-Mail an info@kja-regio-wue.de.

(10 Zeilen/2921/0717; E-Mail voraus)

Orthodoxe Kiliansvesper im Neumünster

Würzburg (POW) Einen orthodoxen Vespergottesdienst zu Ehren der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan feiert die Russische Orthodoxe Gemeinde „Mariä Verkündigung“ am Samstag, 24. Juli, 19 Uhr im Würzburger Neumünster. Der Chor singt orthodoxe Gesänge auf die Würzburger Heiligen auf Deutsch und Kirchenslavisch. Die Frankenapostel würden als Missionare und Glaubenszeugen große Verehrung bei den orthodoxen Gläubigen genießen, schreibt die Russische Orthodoxe Kirche in einer Pressemitteilung.

(6 Zeilen/2921/0719; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Mariannahiller Missionare laden zur Andacht mit Familiensegen

Würzburg (POW) Die Missionare von Mariannahill feiern am Sonntag, 25. Juli, die heilige Mutter Anna als zweite Patronin ihrer Gemeinschaft. Ihr zu Ehren wird um 18 Uhr eine Andacht in der Würzburger Herz-Jesu-Kirche gefeiert. Am Ende der Feier sind (werdende) Mütter und Väter sowie Großeltern zu einem Einzel- beziehungsweise Familiensegen eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Gottesdienst findet unter den aktuellen Corona-Auflagen statt.

(5 Zeilen/2921/0704; E-Mail voraus)

Bruderliebe und Lebensrune: Themenführungen im Kiliansdom

Würzburg (POW) Bei einer besonderen Reihe von Themenführungen können Interessierte in den Monaten August und September neue Aspekte des Würzburger Kiliansdoms entdecken. Jeweils freitags um 18 Uhr bieten die Domführerinnen und Domführer spannende Einblicke in die langjährige und wechselvolle Baugeschichte des Doms wie auch in verschiedene Räume der Kathedrale. Auftakt ist am Freitag, 6. August, mit einer Führung unter dem Motto „Gut durch die Krise. Umbruchzeiten heute und in der Geschichte des Würzburger Doms“. Die weiteren Führungen befassen sich mit folgenden Schwerpunkten: „Unerkannte Schätze I. Von Familie Frankenstein, echter Bruderliebe und einer Silberkapsel“ (13. August), „Der Dom in der Gotik. Architektur, Riemenschneider und das Wirken der Fürstbischöfe“ (20. August), „Unerkannte Schätze II. Vom Ritter Heinrich, der Lebensrune und dem Lindenbaum“ (27. August), „Kirchenraum im Wandel der Zeiten. Der Dom bis ins 18. Jahrhundert“ (3. September), „Wiederaufbau und Weiter(auf)bau. Der Dom nach 1945“ (10. September), „Der Dom im Glanz der Schönborns. Zwischen Macht, Reformen und dem Himmel auf Erden“ (17. September) sowie „Hinab in die Krypta. Christliche Zeugnisse aus Stein und Bein“ (24. September). Die Führungen beginnen jeweils um 18 Uhr und dauern eine Stunde. Treffpunkt ist an der Infotheke im Dom. Die Teilnehmerzahl ist aktuell auf 15 Personen begrenzt, für die Führung am 17. September „Der Dom im Glanz der Schönborns“ sind maximal zehn Personen zulässig. Die Tickets kosten pro Person sieben Euro. Anmeldung in der Dom-Info, Telefon 0931/38662900, E-Mail information.dom@bistum-wuerzburg.de. Im Dom muss eine FFP2-Maske getragen werden.

(18 Zeilen/2921/0716; E-Mail voraus)

Radtour für Männer durch das Kitzinger und Schweinfurter Land

Würzburg (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg veranstaltet am Samstag, 2. Oktober, von 9.30 bis 17.30 Uhr eine Fahrradtour für Männer im Kitzinger und Schweinfurter Land. Treffpunkt ist am Parkplatz an der Schweinfurter Straße in Münsterschwarzach. Auf der Tour werden die Barockkirche Sankt Mauritius in Wiesentheid, der Franziskusweg in Handthal und Frankenwinheim angesteuert. Abschluss ist mit einer Einkehr in Münsterschwarzach. Die Fahrtstrecke beträgt insgesamt rund 60 Kilometer. Die Teilnahme kostet pro Person zehn Euro, für KLB-Mitglieder neun Euro. Die Verpflegung ist darin nicht enthalten. Anmeldung bis 23. September und weitere Informationen bei der KLB Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/2921/0708; E-Mail voraus)

Tagesfahrt zum Frauenmuseum in Bonn

Würzburg (POW) Das Frauenmuseum in Bonn wurde vor 40 Jahren als weltweit erstes Frauenmuseum eröffnet. Die Frauenseelsorge im Bistum Würzburg bietet am Samstag, 30. Oktober, eine Fahrt in die Einrichtung an. Abfahrt ist um 10 Uhr an der Würzburger Residenz mit einem Reisebus. Von 14 bis 18 Uhr können die Ausstellungen „Göttinnen im Rheinland“ und „Langeweile im Paradies“ besichtigt werden. In der Gertrudiskapelle wird eine gemeinsame Andacht gefeiert. Außerdem gibt es im Museum ein kleines Café. Das Erdgeschoss ist barrierefrei. Die Teilnahme kostet pro Person 50 Euro inklusive Fahrtkosten und Museumseintritt. Bei Interesse kann auch eine rund zweistündige Museumsführung gebucht werden. Die Mehrkosten für die Gruppe betragen 80 Euro. Die Rückfahrt erfolgt gegen 19 Uhr, die Ankunft in Würzburg ist für 23 Uhr geplant. Getränke und Verpflegung sind selbst mitzubringen. Anmeldung bis Samstag, 31. Juli, per E-Mail an frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de. Bei der Anmeldung bitte angeben, ob eine Führung gewünscht wird.

(11 Zeilen/2921/0697; E-Mail voraus)

Buchvorstellung in der Marienkapelle

Würzburg (POW) Die Gemeinschaft Sant'Egidio lädt am Montag, 19. Juli, um 19 Uhr zu einer Buchvorstellung in die Würzburger Marienkapelle ein. Vorgestellt wird das Buch von Andrea Riccardi „Das Herz wiederfinden – Beten mit dem Wort Gottes“. Riccardi, Gründer von Sant'Egidio, beschäftigt sich nach Angaben der Gemeinschaft in dem spirituellen Buch mit dem Beten – wie etwa mit dessen Sinn in einer Welt der schnellen Kommunikation, der Bedeutung des Gebets vor dem Bösen und dem Leid oder angesichts des Schweigens Gottes. Mitwirkende sind Landesbischof i. R. Gerhard Ulrich, Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran, die Würzburger Dekanatsratsvorsitzende Helga Neudert und Angelika Wagner von Sant'Egidio. Die Veranstaltung wird live im Internet unter <http://link.fr.to/dasherzwiederfinden2> übertragen.

(9 Zeilen/2921/0707; E-Mail voraus)

Wochenende im Advent für Alleinerziehende und ihre Kinder

Miltenberg (POW) „Unter der Überschrift „Sternenglanz und Kerzenzauber“ steht ein Wochenende für Alleinerziehende mit ihren Kindern von Freitag bis Sonntag, 3. bis 5. Dezember, im Jugendhaus Sankt Kilian in Miltenberg. Der Advent ist eine besondere Zeit, doch in der Hektik des Alltags fehlt häufig die nötige Ruhe und Achtsamkeit, um das wahrzunehmen, heißt es in der Einladung. Das Wochenende will Zeit zum Innehalten und für gemeinsame Vorfreude auf das Weihnachtsfest geben mit inhaltlichen und kreativen Impulsen, Zeit zum Austausch und Zeiten der Stille. Für die Kinder gibt es ein eigenes Programm. Referenten sind Birgit Kestler, Diplom-Religionspädagogin und Ehe- und Familienseelsorgerin, sowie Pastoralreferent Ullrich Göbel, Ehe- und Familienseelsorger. Die Teilnahme kostet pro Alleinerziehender mit Kindern 90 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, zwei Übernachtungen und Verpflegung. Anmeldung bis Donnerstag, 26. August, und weitere Informationen bei der Frauenseelsorge im Bistum Würzburg, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de. Für diese Veranstaltung kann ein Antrag auf Förderung von Eltern- und Familienbildung am Wochenende gestellt werden. Der Antrag muss mindestens drei Wochen vor Beginn der Veranstaltung und vor der Anmeldung bei der Frauenseelsorge gestellt werden. Informationen und Antragsvordrucke gibt es beim Zentrum Bayern Familie und Soziales, Telefon 0921/6053688, Internet www.zbfs.bayern.de.

(16 Zeilen/2921/0699)